

DAS ANREITEN EINES JUNGEN PFERDES IN DER GRUPPE



In der Kavallerie des 18. bis frühen 20. Jahrhunderts hatte das Anreiten junger Pferde in der Gruppe vor allem ganz praktische, aber auch militärische Gründe. Der Punkt, der uns heute vor allem interessiert, ist die Nutzung des Herdentriebs, denn Pferde orientieren sich stark aneinander. Un- erfahrene Remonten (so nannte man junge Militärpferde) wurden zusammen mit ruhigen, ausgebildeten Pferden gearbeitet. Dadurch blieben sie gelassener und lernten schneller, sich an Reiter und Kommandos zu gewöhnen. Folgende Aspekte sind dabei besonders wichtig und relevant:

SOZIALE ORIENTIERUNG UND SICHERHEIT

Junge Pferde sind Herdentiere. Wenn sie gemeinsam mit anderen, bereits erfahrenen Pferden arbeiten, orientieren sie sich an deren Verhalten. Ein ruhiges «Leitpferd» kann Unsicherheiten stark reduzieren und dem Jungpferd zeigen, dass die Situation ungefährlich ist.

WENIGER STRESS UND ANGST

Allein gearbeitet zu werden, kann für ein unerfahrenes Pferd schnell überfordernd sein. In der Gruppe fühlen sich viele Pferde sicherer, was zu weniger Stressreaktionen (Scheuen, Fluchtverhalten) führt.

SCHNELLERES LERNEN DURCH NACHAHMUNG

Pferde lernen viel durch Beobachtung. Wenn sie sehen, dass andere Pferde ruhig angalop-

WICHTIG

Gruppenarbeit ist kein Selbstläufer. Es braucht dazu gut erzogene, ruhige Begleitpferde, einen geeigneten Reitplatz oder passendes Gelände und natürliche erfahrene und sichere Reiter/ Ausbilder.

pieren, fällt es ihnen oft leichter, das Verhalten zu übernehmen.

MOTIVATION UND VORWÄRTSDRANG

In der Gruppe bewegen sich Pferde häufig motivierter vorwärts. Gerade beim Anreiten ist ein natürlicher Vorwärtsschritt hilfreich, damit das Pferd weder blockiert, stehen bleibt, noch davonstürmt.

ROUTINE UND STRUKTUR

Regelmässige Gruppenarbeit kann dem Jungpferd helfen, schneller eine gewisse Routine zu entwickeln. Wiederkehrende Abläufe geben Sicherheit.

MORENA

Unsere junge schwarze Stute ist ausgesprochen mutig, mit viel Energie und einem starken, dominanten Charakter. Sie bringt von Natur aus Selbstbewusstsein und Präsenz mit – Eigenschaften, die im Training sehr wertvoll sein können, gleichzeitig aber auch ein fein abgestimmtes Vorgehen erfordern. Neue Situationen oder unbekannte Reize

schrecken sie nicht im klassischen Sinne ab. Dennoch reagiert sie auf äussere Einflüsse derzeit oft impulsiv. Ihre Reaktionen sind dabei weniger von Unsicherheit geprägt, sondern vielmehr Ausdruck ihrer Sensibilität und ihres Temperaments. Sie nimmt ihre Umgebung stark wahr und antwortet darauf mit entsprechender Energie.

Das Reiten in der Gruppe kann für Morena in ihrer aktuellen Ausbildungsphase besonders wertvoll sein – vorausgesetzt, es findet in einer ruhigen, vertrauensvollen und gut begleiteten Atmosphäre statt. Die Arbeit gemeinsam mit anderen Pferden vermittelt jungen oder sensiblen Pferden Sicherheit und Orientierung. In der Gesellschaft ruhiger und ausgeglichener Pferde kann sie sich besser orientieren und lernen, ihre Energie gezielter zu regulieren. Die Präsenz der anderen Pferde gibt ihr Stabilität und unterstützt sie dabei, äussere Reize gelassener wahrzunehmen und einzuordnen. Auf diese Weise entsteht Schritt für Schritt mehr Ruhe und Konstanz im Training, ohne ihre positive Energie und Ausdruckskraft einzuschränken. Das Ziel ist nicht, Morena zu bremsen, sondern ihr einen verlässlichen Rahmen zu bieten, in dem sie Sicherheit gewinnt und ihre Stärke bewusst und kontrolliert einsetzen kann. HELMUT PILLER

MITGLIED WERDEN

Ist für dich ein respektvoller, achtsamer und fairer Umgang mit Pferden nicht nur ein Versprechen, sondern eine echte Herzensangelegenheit?

Dann werde Teil der Horseathlon Community – einem Ort, an dem Leidenschaft, Vertrauen und echte Verbindung zwischen Mensch und Pferd gelebt werden. Gemeinsam setzen wir ein Zeichen und machen den Unterschied

—
Infos auf
www.horseathlon.ch

Foto: z.Vg.

DEN RICHTIGEN TRAINER FINDEN – DER SCHLÜSSEL ZUM AUSBILDUNGSERFOLG

Die Ausbildung eines Pferdes ist ein langfristiger Prozess, der Verantwortungsbewusstsein, Fachkenntnis und Einfühlungsvermögen verlangt. Um diesen Weg erfolgreich und im Sinne des Pferdes zu gehen, lohnt es sich, frühzeitig qualifizierte Unterstützung an seiner Seite zu wissen.

Ein guter Reitlehrer oder Ausbilder ist dabei weit mehr als nur ein Korrektiv. Er oder sie begleitet den gesamten Ausbildungsweg, erkennt Entwicklungspotenziale ebenso wie mögliche Schwierigkeiten und hilft, Pferd und Reiter systematisch, gesund und im Einklang weiterzuentwickeln. Besonders bei der Arbeit mit jungen, sensiblen oder unerfahrenen Pferden ist eine fachkundige Anleitung oft unverzichtbar – um Missverständnisse zu vermeiden, Fehler zu verhindern und eine faire, nachvollziehbare Ausbildung zu ermöglichen.

WORAN ERKENNT MAN EINEN GUTEN TRAINER?

Die Wahl des richtigen Trainers oder der richtigen Trainerin sollte nicht dem Zufall überlassen werden. Fachliche Qualifikation ist wichtig – doch ebenso entscheidend sind Menschlichkeit, Kommunikation und das Verständnis für das Individuum Pferd.

FUNDIERTE AUSBILDUNG UND ERFAHRUNG

Ein kompetenter Trainer verfügt idealerweise über eine Ausbildung und langjährige Praxiserfahrung – sowohl im Unterricht als auch in der Ausbildung verschiedenster Pferde und Reiter. Ein offizielles Ausbildungszertifikat, kann ein erster Hinweis auf Engagement und Fachkenntnis sein – aber es ist keine Garantie für echtes Know-how, praktisches Können oder aktuelles Wissen. Tatsächlich basieren viele anerkannte Ausbildungswege in der Reiterei noch immer auf militärischen Strukturen, die aus einer ganz anderen Zeit stammen – sowohl was Methodik als auch Haltung gegenüber dem Pferd betrifft. Das Wissen, das dort vermittelt wird, ist nicht grundsätzlich falsch, aber häufig veraltet, nicht individuell anpassbar und entspricht oft nicht den heutigen Anforderungen an eine pferdegerechte, partnerschaftliche Ausbildung. Auch alternative Ausbildungskonzepte klingen oft vielver-

sprechend – doch nicht alles, was modern wirkt, ist automatisch besser. Deshalb lohnt es sich in jedem Fall, kritisch hinzuschauen und genau zu prüfen, ob Anspruch und tatsächliche Praxis wirklich übereinstimmen. Deshalb gilt: Weder Titel noch Turniererfolge, sondern das Wissen und Können zählt. Wer sich weiterbildet, offen für neue Erkenntnisse bleibt und jedes Pferd als Individuum betrachtet, bringt oft mehr Wert mit als ein ganzer Stapel offizieller Papiere.

INDIVIDUELLES PFERDEVERSTÄNDNIS

Ein guter Ausbilder arbeitet nicht nach starren Lehrplänen, sondern betrachtet jedes Pferd als Persönlichkeit. Er erkennt Bedürfnisse, Temperament und Tagesform – und passt die Ausbildung entsprechend an.

KLARE KOMMUNIKATION UND PÄDAGOGISCHES GESCHICK

Reiterliches Können allein genügt nicht: Ein Trainer muss in der Lage sein, Inhalte verständlich, strukturiert und motivierend zu vermitteln – mit Geduld, Klarheit und der nötigen Portion Empathie.

VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT

Die persönliche Ebene ist nicht zu unterschätzen: Nur wenn Vertrauen, Offenheit und ein gemeinsames Verständnis von pferdegerechtem Umgang vorhanden sind, kann sich eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickeln. Ein gutes Bauchgefühl ist hier oft ein wertvoller Wegweiser.

Bevor Sie sich für einen Trainer entscheiden, nehmen Sie sich Zeit, um sich ein umfassendes Bild zu machen:

- Schauen Sie beim Unterricht zu: Wie kommuniziert der Trainer mit Pferd und Reiter? Wie wirkt die Atmosphäre?
- Beim Pferdetraining zuschauen: Der Umgang mit dem eigenen Pferd sagt viel über die Haltung und Arbeitsweise ihres zukünftigen Trainers aus.
- Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl: Der fachlich beste Trainer nützt wenig, wenn die persönliche Ebene nicht stimmt.

EIN GUTER TRAINER IST EIN LANGFRISTIGER PARTNER

Die Wahl des richtigen Trainers ist keine

kurzfristige Entscheidung, sondern eine Investition in die Zukunft – für Reiter und Pferd gleichermassen. Wer sorgfältig auswählt, sich ehrlich mit den eigenen Zielen auseinandersetzt und auf Kompetenz sowie Menschlichkeit achtet, schafft die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche und pferdegerechte Ausbildung. Denn eines steht fest: Ein guter Trainer formt nicht nur Lektionen, sondern echte Partnerschaften – auf Augenhöhe, mit Respekt und einem gemeinsamen Ziel.



ONLINE HORSEATHLON 2026

Horseathlon setzt digital neue Massstäbe – und du kannst von Anfang an dabei sein. Kein Druck, kein Vergleich – nur du, dein Pferd.

Dein Video vom Parcours mit dir und deinem Pferd kannst du noch bis Ende August einsenden und bewerten lassen. Wo auch immer ihr auf eurem Weg gerade steht – dieser Event gibt euch die Möglichkeit, zu wachsen, Grenzen zu verschieben und gemeinsam zu zeigen, welches Potenzial in euch steckt.

—
Infos auf
www.horseathlon.ch/de/wettkampf

LE DÉBOURRAGE D'UN JEUNE CHEVAL AU SEIN D'UN GROUPE D'ÉQUIDÉS



Dans la cavalerie du XVIIIe jusqu'au début du XXe siècle, le débouillage des jeunes chevaux en groupe répondait avant tout à des raisons pratiques, mais aussi militaires. Ce qui nous intéresse plus particulièrement aujourd'hui dans la question du débouillage, c'est de travailler en s'aidant de l'instinct grégaire des chevaux, car ils s'orientent fortement les uns par rapport aux autres. Les remontes inexpérimentées (c'est ainsi qu'on appelait les jeunes chevaux militaires) étaient travaillées aux côtés de chevaux calmes et dressés. Cela leur permettait de rester plus et d'apprendre plus rapidement à s'habituer au cavalier ainsi qu'aux ordres donnés. Les aspects suivants sont particulièrement importants et pertinents :

ORIENTATION SOCIALE ET SÉCURITÉ

Les jeunes chevaux sont des animaux grégaires. Lorsqu'ils travaillent avec d'autres chevaux déjà expérimentés, ils réagissent en fonction de leur comportement. Un « cheval de tête » calme peut réduire considérablement un manque d'assurance et montrer au jeune cheval que la situation est sans danger.

MOINS DE STRESS ET DE PEUR

Etre travaillé seul peut rapidement devenir trop exigeant pour un cheval inexpérimenté. Par contre, lorsqu'ils évoluent en groupe, de nombreux chevaux se sentent plus en sécurité, ce qui entraîne moins de réactions de stress (timidité, comportement de fuite).

APPRENTISSAGE PLUS RAPIDE PAR IMITATION

Les chevaux apprennent beaucoup par l'observation. Par exemple, lorsqu'ils voient

IMPORTANT

Le travail en groupe ne se fait pas tout seul. Les chevaux qui accompagnent les jeunes montures doivent être bien dressés, calmes et envers leurs congénères. Il faut également disposer d'un manège ou d'un terrain adapté, et naturellement s'entourer de cavaliers / instructeurs expérimentés et sûrs.

d'autres chevaux s'élancer calmement au galop, ils ont souvent plus de facilité à adopter ce comportement.

MOTIVATION ET ENVIE DE SE PORTER EN AVANT

Au sein d'un groupe, les chevaux ont souvent davantage envie d'avancer. C'est justement lors du débouillage qu'une envie naturelle de se porter en avant est utile, ceci pour éviter que le cheval ne se bloque, ne s'immobilise ou ne s'emballe.

ROUTINE ET STRUCTURE

Un travail régulier en groupe peut aider le jeune cheval à développer plus rapidement une certaine routine. Les séquences répétitives apportent de la sécurité.

MORENA

Notre jeune jument noire est particulièrement courageuse, pleine d'énergie et dotée d'un caractère fort et dominant. Elle possède, de par sa nature, de l'assurance et de la prestance, des qualités qui peuvent s'avérer très précieuses à l'entraînement, mais qui exigent en même temps une approche fine et précise. Les situations nouvelles ou les stimuli inconnus ne l'effraient pas au sens

classique du terme. Néanmoins, elle se comporte actuellement souvent de manière impulsive face aux influences extérieures. Ses réactions sont moins le signe d'une insécurité que l'expression de sa sensibilité et de son tempérament. Elle perçoit fortement son environnement et y répond avec une énergie correspondante.

L'équitation en groupe peut être particulièrement bénéfique pour Morena dans sa phase de formation actuelle, à condition que la séance se déroule dans une atmosphère calme, de confiance et qu'elle soit bien encadrée.

Travailler avec d'autres chevaux apporte aux jeunes ou sensibles montures un sentiment de sécurité et les aide à prendre leurs repères. En compagnie de chevaux calmes et équilibrés, Morena peut mieux s'orienter et apprendre à réguler son énergie de manière plus ciblée. La présence de congénères lui apporte de la stabilité et l'aide à percevoir et à interpréter les stimulations extérieures avec plus de sérénité. C'est ainsi que, pas à pas, l'entraînement gagne en calme et en constance, sans pour autant restreindre son énergie positive et son expressivité. L'objectif n'est pas de freiner Morena, mais de lui offrir un cadre fiable dans lequel elle peut prendre de l'assurance et utiliser ses qualités de manière consciente et contrôlée.

DEVENIR MEMBRE HORSEATHLON

Pour vous, avoir une relation avec les chevaux qui soit empreinte de respect, attention et équité n'est-ce pas seulement une promesse, mais plutôt une véritable affaire de cœur ? Alors rejoignez la communauté Horseathlon, un lieu où la passion, la confiance et un lien authentique entre l'homme et le cheval sont au cœur de la démarche. Ensemble, nous envoyons un message fort et faisons la différence.

—
Plus d'informations sur
www.horseathlon.ch

Foto: z.V.g.

TROUVER LE BON ENTRAÎNEUR : LA CLÉ D'UNE FORMATION RÉUSSIE

La formation d'un cheval est un processus de longue haleine, qui exige un sens des responsabilités, des connaissances spécialisées et de l'empathie. Pour mener à bien ce parcours tout en prenant en compte l'intérêt du cheval, il est judicieux de pouvoir s'appuyer, dès le début, sur un soutien de qualité à ses côtés.

Un bon moniteur d'équitation ou entraîneur est bien plus qu'une personne qui corrige. Il ou elle accompagne tout le parcours de formation, identifie les potentiels de développement ainsi que les difficultés éventuelles, et aide le cheval et le cavalier à progresser de manière systématique, saine et harmonieuse. En particulier lors du travail avec des chevaux jeunes, sensibles ou inexpérimentés, un accompagnement compétent est souvent indispensable, ceci dans le but d'éviter les malentendus, prévenir les erreurs et permettre une formation équitable, structurée et compréhensible.

À QUOI RECONNAÎT-ON UN BON ENTRAÎNEUR ?

Le choix du bon entraîneur ne doit pas être laissé au hasard. Les qualifications professionnelles sont importantes, mais les qualités humaines, la communication et la capacité d'identifier et prendre en compte la personnalité propre de chaque cheval sont tout aussi déterminantes.

UNE FORMATION SOLIDE ET UNE EXPÉRIENCE CONFIRMÉE

Un entraîneur compétent dispose idéalement d'une formation et d'une longue expérience pratique, tant dans l'enseignement que dans la formation de chevaux et de cavaliers très différents. Un certificat de formation officiel peut être un premier indicateur du parcours professionnel suivi et de compétences techniques acquises, mais il ne garantit pas pour autant un véritable savoir-faire, des aptitudes pratiques ou des connaissances à jour. En réalité, de nombreuses filières de formation reconnues dans le domaine de l'équitation reposent encore sur des structures militaires issues d'une autre époque, tant en ce qui concerne la méthodologie que l'attitude envers le cheval. Les connaissances qui y sont transmises ne sont pas fondamentalement fausses, mais elles

sont souvent obsolètes, ne peuvent pas être adaptées à chaque individu et ne répondent généralement pas aux exigences actuelles d'une formation respectueuse du cheval et fondée sur le partenariat. Les concepts de formation alternatifs semblent souvent prometteurs eux aussi, mais tout ce qui paraît moderne n'est pas automatiquement meilleur. Pour ces raisons, il vaut toujours la peine d'adopter un regard critique et de vérifier minutieusement si le niveau annoncé et la pratique réelle correspondent vraiment. En effet, ce ne sont ni les titres ni les succès en compétition qui comptent, mais bien les connaissances et les compétences. Une personne qui privilégie la formation continue, reste ouverte aux nouvelles connaissances et considère chaque cheval comme un individu propre apporte souvent plus de savoir-faire qu'une pile de diplômes officiels.

UNE COMPRÉHENSION DE LA PERSONNALITÉ DE CHAQUE CHEVAL

Un bon instructeur ne suit pas des programmes rigides, mais considère chaque cheval comme un individu distinct, possédant son identité propre. Il identifie donc ses besoins, son tempérament et sa forme du jour, et adapte l'entraînement en conséquence.

UNE COMMUNICATION CLAIRE ET DES COMPÉTENCES PÉDAGOGIQUES

Les compétences équestres ne suffisent pas à elles seules : un entraîneur doit être capable de transmettre ses connaissances de manière compréhensible, structurée et motivante, avec patience, clarté et la dose d'empathie nécessaire.

UNE COLLABORATION BASÉE SUR LA CONFIANCE

Il ne faut pas sous-estimer l'aspect relationnel : ce n'est que lorsque la confiance, l'ouverture d'esprit et une vision commune d'une approche respectueuse des chevaux sont au rendez-vous qu'une collaboration fructueuse peut s'instaurer. Dans ce domaine, une bonne intuition représente souvent une indication précieuse.

Avant de porter votre choix sur un entraîneur, prenez le temps de vous en faire une idée précise :

- Assistez à un de ses cours : comment l'entraîneur communique-t-il avec le cheval et le cavalier ? Quelle est l'ambiance qui règne durant la leçon ?
- Observez-le durant l'entraînement des chevaux : la manière dont il s'occupe de son propre cheval en dit long sur l'attitude et la méthode de travail de votre futur entraîneur.
- Fiez-vous à votre intuition : le meilleur entraîneur sur le plan technique ne vous sera pas d'un grand soutien si le courant ne passe pas sur le plan personnel.

UN BON ENTRAÎNEUR EST UN PARTENAIRE À LONG TERME

Le choix du bon entraîneur ne doit pas représenter une vision à court terme, mais plutôt un investissement dans l'avenir, tant pour le cavalier que pour le cheval. En choisissant avec soin, en réfléchissant honnêtement à vos propres objectifs et en privilégiant la compétence et l'humanité, vous créez les meilleures conditions pour une formation réussie et respectueuse du cheval. Car une chose est sûre : un bon entraîneur ne se contente pas de donner des leçons, il crée de véritables partenariats, d'égal à égal, qui permettent d'évoluer dans le respect et de poursuivre un objectif commun.

HELMUT PILLER (TRADUCTION: SANDRA LOUIS)

COMPÉTITION HORSEATHLON ONLINE 2026

Horseathlon établit de nouveaux critères dans le domaine numérique, vous avez l'occasion d'y être acteur en y prenant part. Pas de pression ni de comparaison, juste vous et votre cheval.

Vous pouvez envoyer votre vidéo de parcours et la faire évaluer jusqu'à la fin du mois d'août. Où que vous vous trouviez dans votre parcours équestre, cet événement vous offre l'occasion de progresser en compagnie de votre cheval, de repousser vos limites et de montrer ensemble tout le potentiel dont vous disposez.

—
Infos sous :
www.horseathlon.ch/de/wettkampf

